

rior, and it is expected that analysis of temperatures in the two holes will yield information on recent climatic changes and post-glacial emergence in the northern Canadian Arctic.

The party returned to Resolute again via Otter aircraft on July 2th., its operation greatly helped by the extraordinary good weather prevailing during its working period. From Resolute the party took the Nordair scheduled flight to Montreal.

The temperature cable and all the electrical measuring instruments were supplied by the Geophysics Laboratory U.S. Geological Survey, Mento Park, California, which also looked after the transportation of Messrs. Lachenbruch and Greene from Palo Alto to Edmonton and Montreal respectively. A contribution for casing and plugging expenses and northern transportation has been given by the Department of Northern Affairs and National Resources.

Russischer Atomstaub im Atlantik?

Von Joh. Georgi, Hamburg

Diese Befürchtung äußerte der schweizerische Geologe und Grönlandforscher Dr. Hans S t a u b e r kürzlich im „Tagesanzeiger für Stadt und Kanton Zürich“.

Gestützt auf die seit Nansens Fram-Trift 1893/96 bekannte Oberflächenströmung im Polarmeer vermutet er, daß der von den Atomversuchen auf Nowaja Semlja stammende radioaktive Staub („fallout“) mit dieser Strömung quer über das Polarmeer und durch die Lücke zwischen Grönland und Spitzbergen hindurch in den Nordatlantik verfrachtet werden könne.

Wenn man auch vermuten darf, daß die ozeanische Vertikalzirkulation für eine starke Verdünnung einer anfangs möglicherweise gefährlichen Konzentration sorgen werde, so mag dieser Hinweis immerhin dazu dienen, daß einige dafür geeignete Schiffe, z. T. auch einige Küstenstationen auf Grönland, Spitzbergen und Labrador mit dem jetzt entwickelten Klein-Geigerzähler ausgerüstet werden sollten, um eine etwaige Radioaktivität des Oberflächenwassers festzustellen, die ja wegen ihrer Rückwirkung auf die dortige Fischerei große wirtschaftliche Bedeutung haben würde.

Die Polarlandschaft in der darstellenden Kunst

Von Heinz Dettmann, Lübeck *)

Von einer Malerei der Landschaft kann bei uns in Deutschland erst vom 18. Jahrhundert ab die Rede sein. Man spricht von der „Vedutenmalerei“ der damaligen Zeit, d. h. von Wiedergaben kleinerer Naturausschnitte in getreuer Sachlichkeit. Auf unserem Interessengebiet der Polarlandschaft interessieren vielleicht die meistens etwas archaisch gemalten Abbildungen von Walfangschiffen mit ihren oft etwas blechern wirkenden Segeln, eine Eigenart, deren Reiz von Kunstliebhabern unserer Zeit besonders geschätzt wird. Derartige Bilder finden sich noch häufig an der Küste in er-

erbtem Familienbesitz. Als Darstellung polarer Landschaft kann man diese Kunst-erzeugnisse trotz der oft bei ihnen vorkommenden Wale und Eisberge kaum ansprechen.

Zu Anfang des 19. Jahrhunderts erwacht mit der Zeit der Romantik das besondere Interesse an der Landschaft, und es entsteht eine eigentliche moderne Landschaftsmalerei, wie wir sie heute kennen. Zunächst war es wohl die italienische Landschaft, die damals Scharen von Malern zur künstlerischen Gestaltung und Wiedergabe anregte.

*) Heinz Dettmann, 24 Lübeck, Philosophenweg 10